



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

9. Oktober 2020

Wochenbericht KW 41

forsa | Kantar | FG Wahlen

Wähleranteile:	Union zwischen 37 % und 34 %, SPD zwischen 17 % und 15 % Grüne bei 20 %, AfD bei 10 % bzw. 9 %
Wirtschaft:	Mehrheit erwartet Verschlechterung der ökonomischen Lage
Weltpolitische Lage:	54 % machen sich Sorgen um den Weltfrieden USA und Krankheiten werden als größte Bedrohungen wahrgenommen
Wichtigstes Thema:	Coronavirus

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Kantar ¹ für BamS	FG Wahlen ² für ZDF
CDU/CSU	36 (+1)	34 (-1)	37 (-)
SPD	15 (-)	17 (+1)	16 (-1)
FDP	6 (-)	5 (-1)	5 (-)
DIE LINKE	7 (-1)	8 (-1)	7 (-)
B'90/Grüne	20 (-1)	20 (+2)	20 (+1)
AfD	9 (-)	9 (-2)	10 (-)
Sonstige	7 (+1)	7 (+2)	5 (-)
Erhebungszeitraum	28.09.-02.10.	01.-07.10.	06.-08.10.

Die Union liegt bei forsa 21 (+1), bei FG Wahlen 21 (+1) und bei Kantar 17 (-2) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Markus Söder	36 (-1)
Olaf Scholz	14 (-)
Robert Habeck	19 (+1)
keinen davon	31 (-)
Erhebungszeitraum	28.09.-02.10.

Markus Söder liegt bei der Kanzlerpräferenz mit 22 (-1) Prozentpunkten Abstand deutlich vor Olaf Scholz und mit 17 (-2) Prozentpunkten deutlich vor Robert Habeck.

66 % (-2) der CDU-Anhänger präferieren Söder, 10 % (-) Scholz und 5 % (+1) Habeck.

Von den CSU-Anhängern würden sich 86 % (-) für Söder, 4 % (+1) für Scholz und 2 % (-1) für Habeck entscheiden.

64 % (+1) der SPD-Anhänger favorisieren Scholz, 14 % (+2) Söder und 10 % (-2) Habeck.

Von den Grünen-Anhängern würden sich 63 % (+1) für Habeck, 14 % (-) für Söder und 13 % (+1) für Scholz entscheiden.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (11.10.2020)

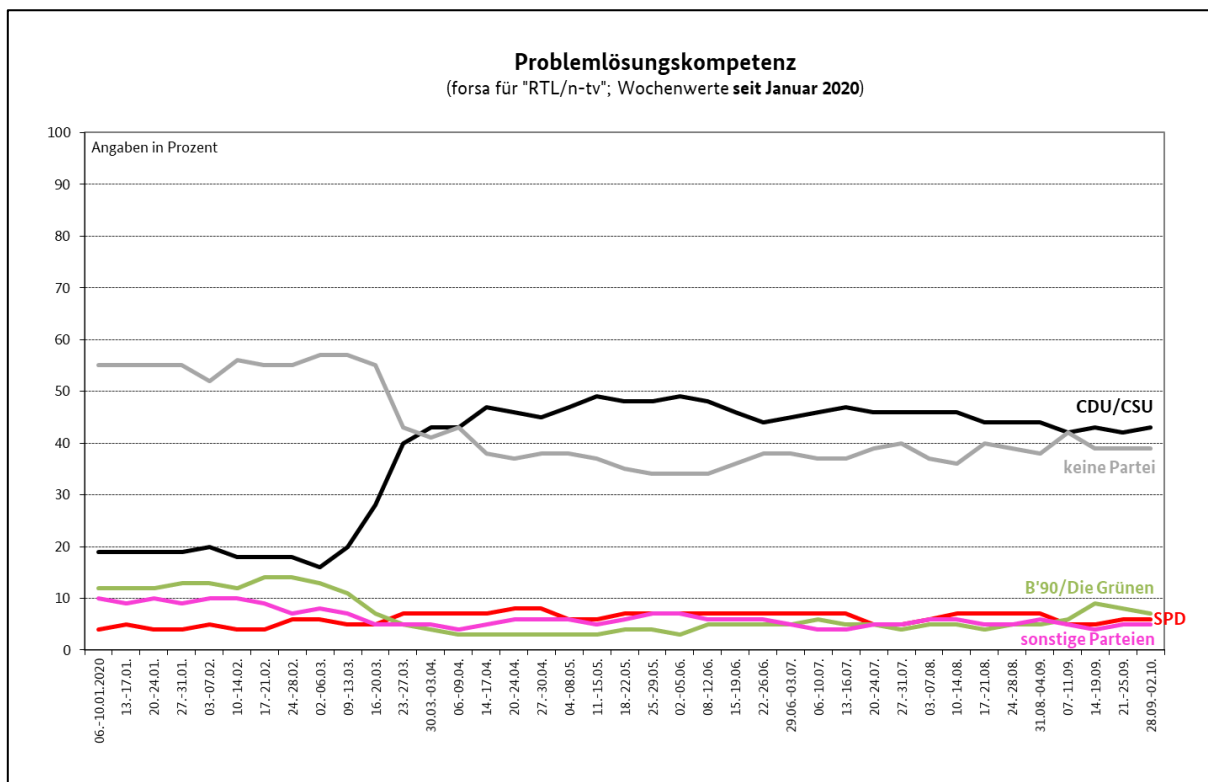
² im Vergleich zur KW 38

Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
CDU/CSU	43 (+1)
SPD	6 (-)
Grüne	7 (-1)
sonstige Parteien	5 (-)
keine Partei	39 (-)
Erhebungszeitraum	28.09.-02.10.

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union mit 37 (+1) Prozentpunkten Abstand deutlich vor der SPD und mit 4 (+1) Prozentpunkten vor dem Anteil derjenigen, die die Lösung der Probleme keiner Partei zutrauen.



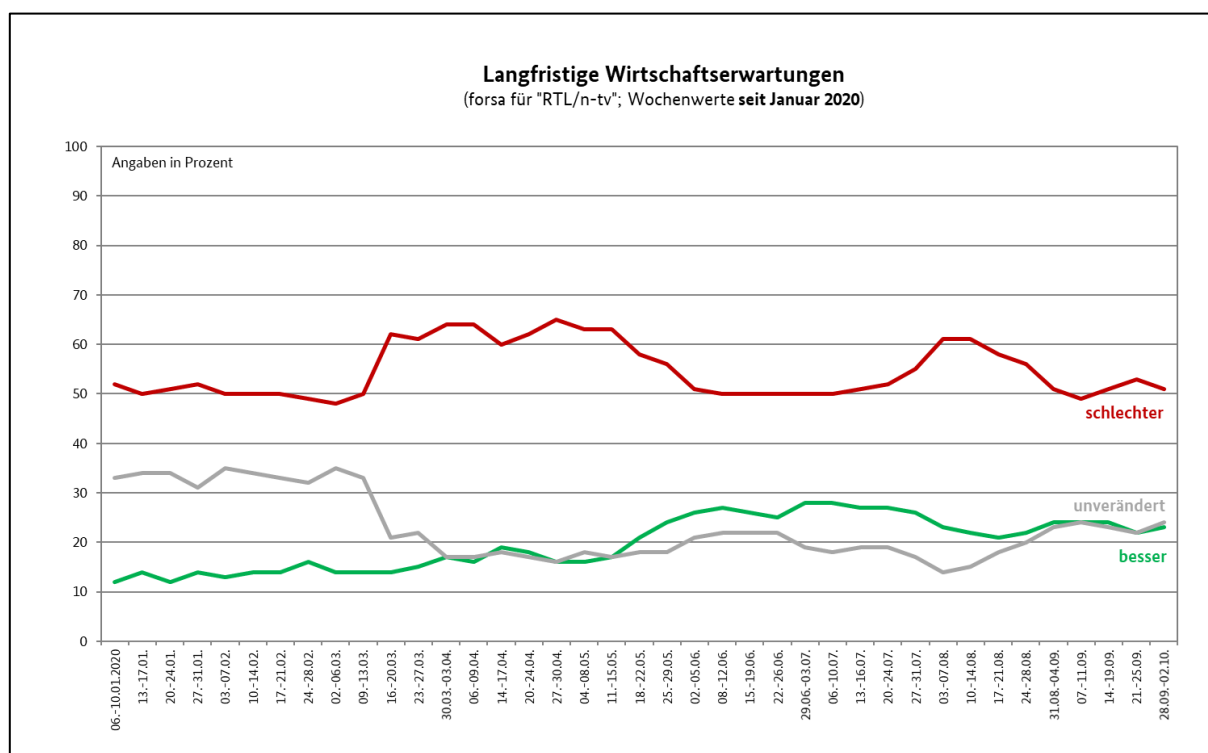
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	23	(+1)
schlechter	51	(-2)
unverändert	24	(+2)
Erhebungszeitraum	28.09.-02.10.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche kaum verändert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der ökonomischen Lage in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 28 (-3) Prozentpunkte weiterhin deutlich höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



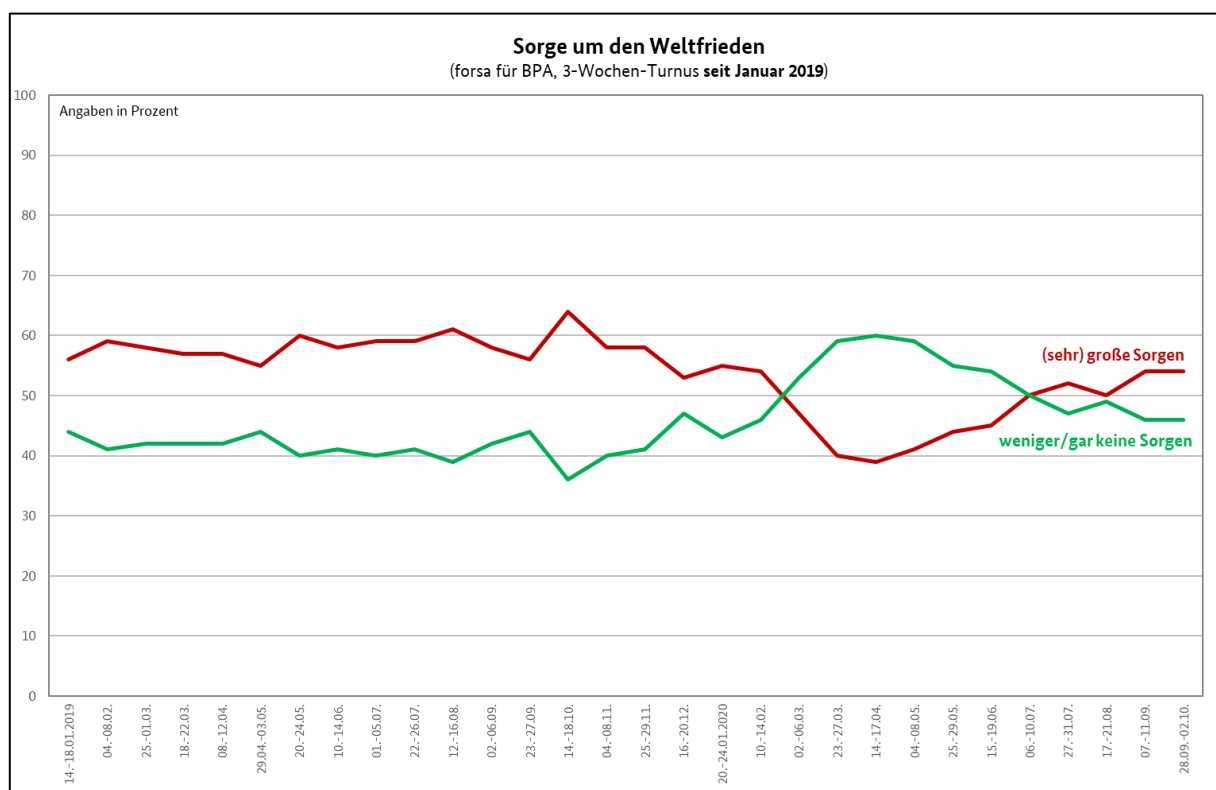
Machen Sie sich Sorgen um den Weltfrieden?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 38

	forsa für BPA	
sehr große	13 (+3)	
große	41 (-3)	
wenig	37 (-)	
keine	8 (-1)	
Erhebungszeitraum	28.09.-02.10.	

Anhänger der Grünen (66 %) machen sich überdurchschnittlich häufig (sehr) große Sorgen um den Weltfrieden. Frauen tun dies häufiger als Männer (59 % zu 48 %), Ostdeutsche häufiger als Westdeutsche (63 % zu 52 %) und über 60-Jährige häufiger als unter 30-Jährige (60 % zu 47 %).

Anhänger der FDP machen sich überdurchschnittlich oft weniger bzw. gar keine Sorgen um den Weltfrieden (62%).



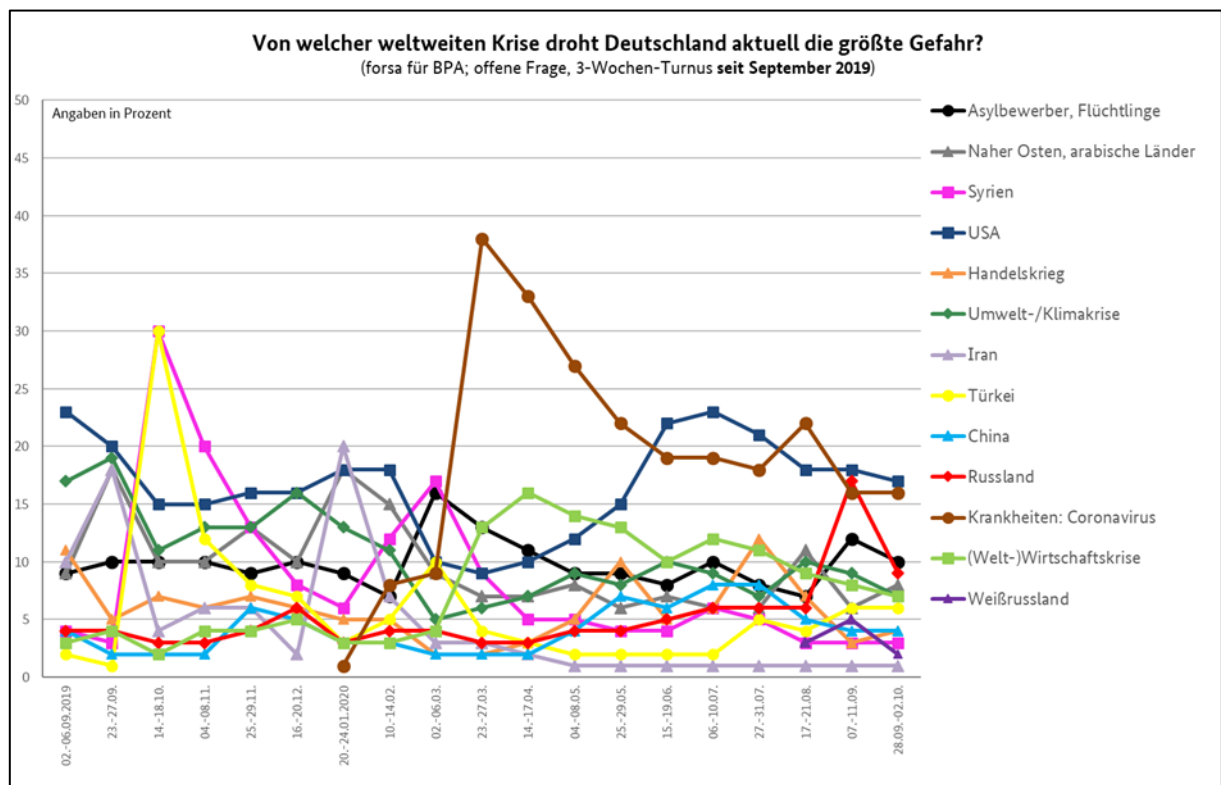
Weltweite Krisen(regionen) als Gefahrenquelle für Deutschland

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 38

	forsa für BPA
USA	17 (-1)
Krankheiten: Coronavirus	16 (-)
Asylbewerber, Flüchtlinge	10 (-2)
Russland	9 (-8)
Naher Osten, arabische Länder	8 (+2)
(Welt-)Wirtschaftskrise	7 (-1)
Umwelt-/Klimakrise	7 (-2)
Türkei	6 (-)
Erhebungszeitraum	28.09.-02.10.

Die Bundesbürger nehmen die USA und Krankheiten am häufigsten als größte Gefahren für Deutschland wahr.

Unter 30-Jährige nennen Krankheiten als größte globale Bedrohung häufiger als über 60-Jährige (29 % zu 7 %). Dafür nennen über 60-Jährige häufiger die USA als unter 30-Jährige (23 % zu 9 %).



Rolle Deutschlands in der Weltpolitik

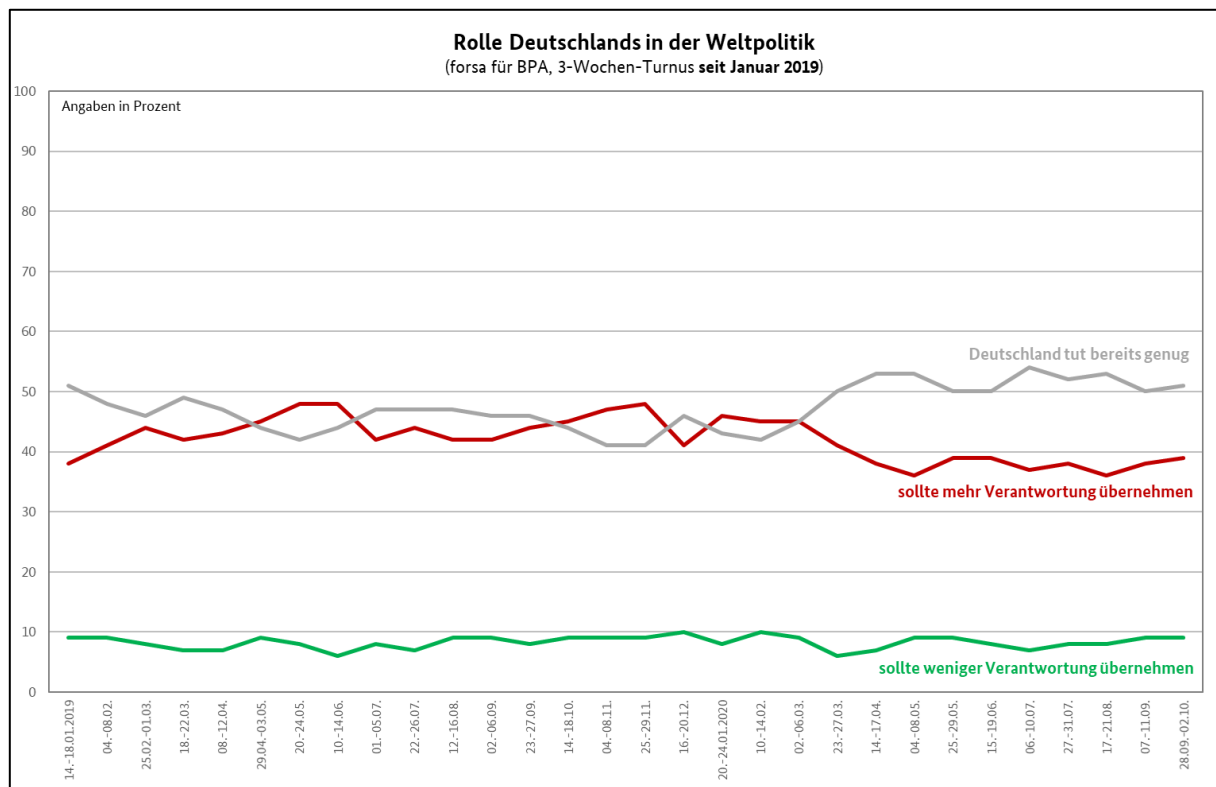
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 38

	forsa für BPA
sollte mehr Verantwortung übernehmen	39 (+1)
sollte weniger Verantwortung übernehmen	9 (-)
Deutschland tut bereits genug	51 (+1)
Erhebungszeitraum	28.09.-02.10.

Anhänger der Grünen (55 %) und der Linkspartei (52 %) sind überdurchschnittlich häufig der Meinung, dass Deutschland mehr Verantwortung in der Weltpolitik übernehmen sollte. Unter 30-Jährige meinen dies häufiger als über 60-Jährige (51 % zu 33 %) und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als jene mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (43 % zu 32 %).

Hingegen sind Anhänger der AfD (33 %) besonders oft der Ansicht, dass Deutschland weniger Verantwortung übernehmen sollte.

Anhänger der Union (60 %) meinen überdurchschnittlich häufig, dass Deutschland bereits genug tut. Frauen sagen dies häufiger als Männer (56 % zu 45 %).



Rolle Deutschlands in der EU

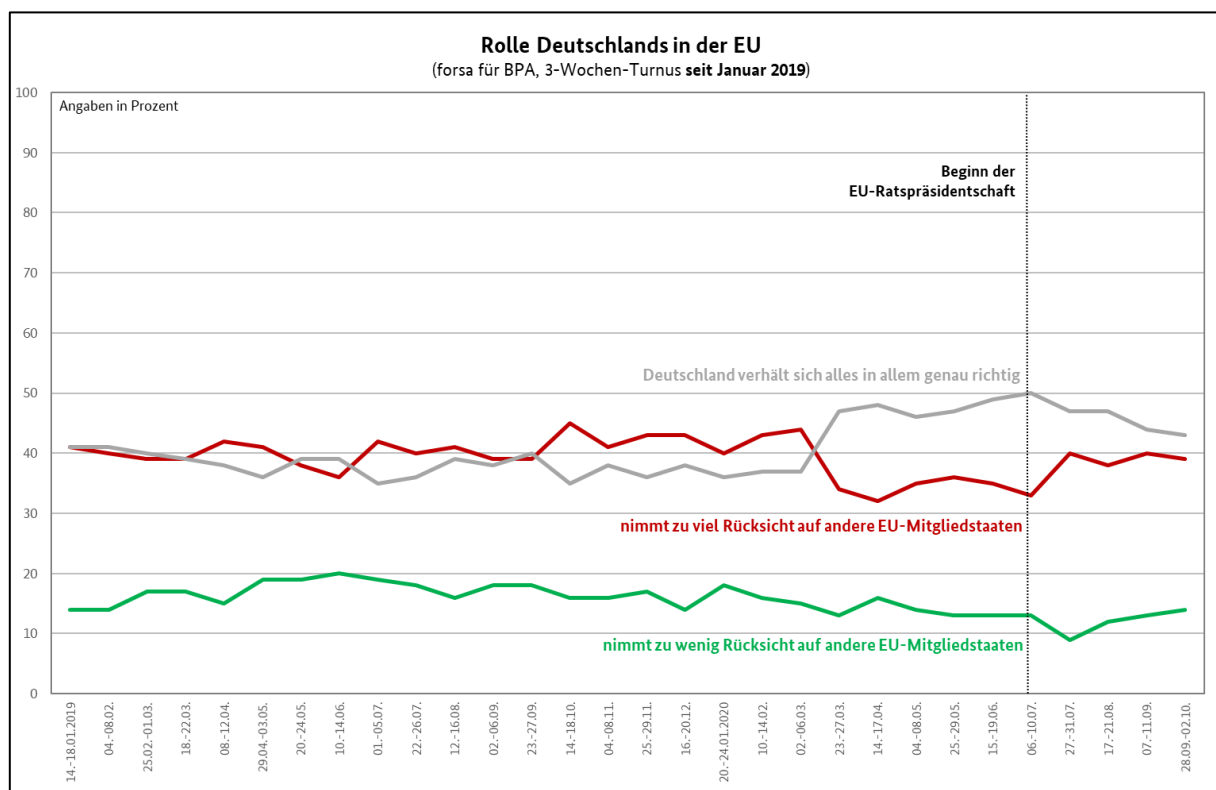
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 38

	forsa für BPA
nimmt zu viel Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	39 (-1)
nimmt zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	14 (+1)
verhält sich alles in allem genau richtig	43 (-1)
Erhebungszeitraum	28.09.-02.10.

Ostdeutsche (50 %), Personen mit mittlerer formaler Bildung (50 %), 45- bis 59-Jährige (47 %) sowie Anhänger der AfD (75 %) und der FDP (47 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu viel Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Anhänger der Linkspartei (37 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Anhänger der Grünen (56 %) und der Union (51 %) finden das Verhalten Deutschlands überdurchschnittlich häufig genau richtig.



	forsa für BPA
Coronavirus	63 (+1)
USA: Präsident Trump, Wahlkampf, Unruhen wegen Polizeigewalt	38 (+14)
Allgemeine Wirtschaftslage	6 (+2)
Flüchtlinge/Ausländer/Zuwanderung/Integration	4 (-1)
Erhebungszeitraum	05.-07.10.

Das Thema "USA: Präsident Trump, Wahlkampf, Unruhen wegen Polizeigewalt" hat im Vergleich zur Vorwoche nochmals an Bedeutung gewonnen (+14 Prozentpunkte). Überdurchschnittlich häufig wird es von Anhängern der FDP (61 %) genannt. Personen mit hoher formaler Bildung beschäftigen sich häufiger damit als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (47 % zu 31 %) und Gut- und Mittelverdiener häufiger als Geringverdiener (42 % zu 26 %).

